Bistro Die Kneipe
Die Bar mitten im Grünen Eur
Berliner Allee 21
66740 Saarlouis-Steinrausch
Telefon (0 68 31) 98 65 29

Saarbrücker Zeitung
Dillinger Zeitung

Sun Oase
Bistro · Sonnenstudio
mit Biergarten & Lounge
für die Gäste
2,5 Std. 16 € auf
jeder Tragbräu 0,0 l
Sonnenstudio 20 Kabinen
Öffnungszeiten:
Mgl. von 9.00 - 23.00 Uhr

Barke wünscht sich eine gemütlichere City

SPD-Bürgermeisterkandidat legt ein Konzept zur City-Gestaltung vor

Am 22. Januar ist Bürgermeisterwahl in Lebach. Jürgen Barke, der ehemalige erste Beigeordnete der Theelstadt, tritt als Kandidat der SPD an. Mit seinen Ideen zur Gestaltung der Lebacher Fußgängerzone sorgt er im Wahlkampf für Furore.

VON SZ-REDAKTEURIN HANNELORE HEMPEL

Lebach. Wenn am 22. Januar in Lebach ein neuer Bürgermeister gewählt wird, tritt Jürgen Barke als Kandidat der SPD gegen Arno Schmidt von der CDU an. Beide haben ihre Programme bereits vorgestellt (wir berichteten). Jürgen Barke hat dabei drei Punkte besonders hervorgehoben: „Arbeitsplätze schaffen, intelligent sparen und attraktiv werden". Zu dem letztgenannten Punkt legt der 42-jährige Projektentwickler im Städtebau jetzt unter dem Titel „Lebach kann mehr" seine Ideen für die Gestaltung der City vor. Als ehemaliger Beigeorneter der Theelstadt setzt er hier einen Schwerpunkt an.

Jürgen Barke. Foto: SZ

„Wohnen und arbeiten im Erlebnisraum Stadt" nennt Jürgen Barke das Ziel seiner Überlegungen. Wenn mit dem Saarbahnausbau am Bahnhof ein neues Zentrum entsteht, bei dem noch mehr Verkaufsfläche geschaffen wird, müsse man, so Barke, für die City eine Belebung außerhalb der Geschäftswelt suchen. Dies könne zum einen im Freizeit- und Unterhaltungsbereich liegen, zum anderen sei hier mit einfachen Mitteln die Wohn- und Dienstleistungsqualität zu heben.

Jürgen Barke hat dazu ganz konkrete Vorschläge. Darunter sind eine Eventfläche für saisonale Veranstaltungen ebenso wie ein Wasserspielplatz, viel Grün, Sitzplätze und barrierefreier Zugang zu allen Einrichtungen. Insgesamt solle die City durch optische Gestaltungselemente kleinteiliger, das heißt gemütlicher werden. Damit alles das finanzierbar bleibt, setzt Barke auf das bereits vorhandene. Das sollte mit einfachen Mitteln und mit Hilfe von Investoren bewahrt und aufgewertet werden. „Die City soll für die Menschen wieder attraktiv werden", erklärt er, „das heißt ja, dass sie es schon einmal war." Er sieht eine Qualitätsverlagerung in der City als große Herausforderung und Chance, diesen Teil der Stadt wieder mehr ins öffentliche Leben einzubeziehen.

Mit seinem Konzept, das er den Lebacher Bürgern, vor allem Geschäftsleuten, Marktbeschickern und Anwohnern, vortragen will, möchte er zur öffenlichen Diskussion einladen und „Entwicklungspotentiale aktivieren". Er sieht seine Ideen als Grundlage für einen Dialog, bei dem zusammen mit anderen Vorschlägen schließlich ein gemeinsames Konzept entstehen soll. Dabei, so der gelernte Diplom-Verwaltungswirt, wisse er, was eine Verwaltung bei der Umsetzung von Ideen leisten kann.

◆ **MEINUNG**

Heißes Eisen wird angepackt

VON SZ-REDAKTEURIN HANNELORE HEMPEL

Nicht erst seit seiner Nominierung zum Bürgermeisterkandidaten hat sich Jürgen Barke für den Image-Aufbau der Stadt Lebach eingesetzt. Schon in seiner Zeit als erster Beigeordneter und danach in seinem Beruf als Projektentwickler im Städtebau hat er manche Ideen eingebracht. Nun packt er im Wahlkampf mit dem Sorgenkind City ein heißes Eisen an. Doch wie immer die Wahl am 22. Januar ausgehen mag, an den Reaktionen wird sich zeigen, ob sich an der Theel noch mehr bewegen kann als die Saarbahn.